Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 19 (1962)

Heft: [8]

Rubrik: Blick über die Grenze

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick über die Grenzen

Jugendkriminalität in Afrika

In den afrikanischen Ländern ist die Jugendkriminalität kein so alarmierendes Problem wie in vielen Wohlfahrtsstaaten. In ländlichen Gegenden, wo mehr als 80 Prozent der Bevölkerung lebt, kommt sie praktisch kaum vor. Das Leben der Kinder und Jugendlichen ist wie das der Erwachsenen geregelt durch ungeschriebene Gesetze und Bräuche der Stämme, durch die Autorität des Häuptlings und der Aeltesten.
Dieses Bild ändert sich allerdings in den rasch wachsenden Städten. Durch Zuwanderung entstehen Ueberbevölkerung, schlechte Wohnverhältnisse, und vor allem lösen sich die traditionellen starken Familienbande auf, wenn sich, was häufig passiert, der Mann mit einigen ältern Buben in der Stadt niederlässt und dort eine andere Frau nimmt. Ziehen beide Eltern in die Stadt, müssen meist auch die Mütter verdienen, so dass die Kinder vernachlässigt werden.
Ein anderes typisches Problem sind die Kinder der Marktfrauen. Diese hart arbeitenden Mütter verlassen ihr Heim frühmorgens und kehren erst am späten Abend zurück. Man sieht sie überall mit einem Säugling auf dem Rücken, während die andern Kinder rund um die Stände spielen. Die Aufsicht über diese Kinder ist völlig ungenügend und ihre Umgebung in jeder Beziehung ungünstig. Krippen und Kindergärten in Marktnähe müssten hier Abhilfe schaffen.
In den Städten nehmen die Schulen rasch zu; trotzdem reichen sie noch lange nicht aus. Dies trifft erst recht zu für Möglichkeiten der beruflichen Ausbildung und Freizeit-Zentren. Da alle diese Gebiete Arbeitslosigkeit kennen, ist es für die Jugendlichen sehr schwierig, eine Arbeit zu finden. Schon ein Schuhputzbub wird von den übrigen unbeschäftigten Jugendlichen als «Kapitalist» angesehen; andere versuchen einige Pennies zu verdienen durch Zeitungsverkauf, Autoputzen und Botengänge. Die meisten aber treiben sich den ganzen Tag auf den Strassen herum, und die Zahl der Vaganten oder zumindest verwahrlosten Kinder nimmt zu. Sie finden ihre Kumpanen auf der Strasse. Ihre Vergehen sind meistens kleine Diebstähle von Dingen, die sie an Erwachsene oder auf dem Diebesmarkt absetzen.
In Afrika scheinen die Fälle von Jugendkriminalität weit weniger kompliziert als in den westlichen Ländern. Es fehlen die neurotischen und psychopathischen Bilder, und die leicht geistesschwachen Jugendkriminellen sind seltener. Je komplexer die sozialen Verhältnisse, desto schwieriger auch die Kinder. Ebenso fällt einem in den Erziehungsheimen Afrikas auf, wieviel einfacher und leichter, ohne Zwang, die Nacherziehung gegenüber westlichen Ländern geschieht. Das mag daran liegen, dass das schwererziehbare afrikanische Kind im Heim eine Lebensweise und Zucht findet, die ganz der Stammesdisziplin mit ihrem Hintergrund von selbstverständlichem Gehorsam und von Ehrfurcht gleicht. Was in den meisten afrikanischen Ländern fehlt, sind Institutionen für schwierige Mädchen. Wie in Europa ist die weibliche Jugendkriminalität weit kleiner als die der Burschen; aber auch hier leben in den Städten viele minderjährige Mädchen von Prostitution. In allen Ländern bestehen Pläne, um die Hilfe für die verwahrloste Jugend auszubauen und zu verbessern, aber überall fehlen die Mittel dazu. Am dringlichsten wären vermehrte Berufsschulen für die Jugendlichen.

Nach Dan Q. R. Mulock Houwer, World Mental Health, Mai 1961.

Deutschland

Bayern: 50 Millionen für Sport

(sid) Fast ausschliesslich Zustimmung auch bei der Opposition fand der vom bayrischen Kultusministerium ausgearbeitete Landessportplan für 1962 bis 1966, der nicht nur erhöhte Mittel für die Leibesübungen, sondern auch die Einführung der dritten Turnstunde pro Woche in den Schulen, die Intensivierung des Schwimmunterrichts und die Errichtung eines Instituts für Sportmedizin vorsieht. Wie ernst es den Verantwortlichen in Bayern mit der Förderung der Leibesübungen und dabei besonders des Goldenen Planes ist, geht auch daraus hervor, dass bereits im laufenden Jahr die Staatszuschüsse an die Gemeinden für den Bau von Turnhallen, Schwimmanlagen, Sportplätzen und Kindergärten um 32 auf 50 Millionen Mark erhöht werden.

Tschechoslowakei

Der «Tschechoslowakische Verband für Leibesübungen (CSTV)

«CSTV ist eine freiwillige einheitliche Organisation. CSTV ist in die Volksfront (Vertretung aller Volksangehörigen) einverleibt und beteiligt sich aktiv am sozialistischen Aufbau der Tschechoslowakei. CSTV ist verantwortlich für die Verbreitung der Leibesübungen, erzieht gesunde, wehrtüchtige und aufgeklärte Bürger, beeinflusst auch die Erziehung in der Schule durch einheitliche Richtlinien und sorgt für die Leibesertüchtigung aller Arbeitenden. In seiner Tätigkeit stützt sich CSTV auf die Richtlinien der kommunistischen Partei, zieht zur Mitarbeit den Jugendverband herbei, die Gewerkschaften und die Armee. CSTV ist besorgt um den Besuch der Grundschule, um die Betätigung in der Touristik und allen Sportarten, um die Schulung von Uebungsleitern und Trainern, um die Organisation des Wettkampfsports. CSTV betreut auch alle Einrichtungen und fördert die wissenschaftlichen Grundlagen der Leibeserziehung.» (Kurzer Auszug aus dem Organisationsstatut.)
Der Zentralausschuss hat seinen Sitz in Prag, seine Zweigstellen in den Kreisen und in den Bezirken. Der Kreis- und Bezirksausschuss ähnelt in seiner Gliederung und seinem Aufgabengebiet dem Zentralausschuss, nur ist die Zahl seiner Funktionäre und die Grösse seiner Aufgaben angemessen geringer.
Der Zentralausschuss besteht aus den Organisationsmitgliedern und den Vertretern der Sektionen. Jede Sektion umfasst eine bestimmte Sportart (in den Kreisen mehrere Sportarten) z. B. Leichtathletik. Die Leitung der Sektion betreut der Vorstandsausschuss, in welchem die Vertreter der Kommission eine wichtige Rolle spielen (z. B. der Trainerrat, die Kampfrichterkommission, Jugendkommission, Geherkommission usw.).
Mit Ausnahme des auf ein Minimum eingeschränkten Verwaltungspersonals sind die Ausschussmitglieder von CSTV ehrenamtliche Mitarbeiter. Die Sektion Leichtathletik hat z. B. für ihren ganzen Betrieb auf nationaler und internationaler Ebene bloss einen einzigen hauptamtlich angestellten Sekretär, eine Stenotypistin und einen technischen Fachmann. Grosse Aufmerksamkeit wird den Traineraufgaben und der Schulung geschenkt. In jedem Kreis gibt es, je nach Bedarf, wenigstens eine sog. Trainingsbasis, mit einem hauptamtlich angestellten Spezialtrainer. Natürlich ist dies nicht so in allen Sportarten. Es kommt hier auf die Wichtigkeit einer Sportart an. Da z. B. die Leichtathletik zu den bevorzugten Sportarten gehört, ist es hier gut bestellt. Der Kreis Prag z. B. hat allein fünf solche Trainingsstellen. Auf diesen kann jedermann, der gerade Lust verspürt, unter Betreuung und kostenloser Benützung von Geräten trainieren. Besonders die Jugend wird hier der Leichtathletik zugeführt. Natürlich hat auf der Trainingsbasis jeder hauptamtliche Trainer noch etliche ehrenamtliche zur Hand.
Was die Schulung anbetrifft, so sorgt der Kreistrainerrat für die Schulung der Trainer III. Klasse (gewöhnlich in Wochenkursen), der Zentraltrainerrat für die Schulung der Trainer I. und II. Klasse (gewöhnlich in 10—14tägigen Internatslehrgängen). Die Trainer auf der Trainingsbasis sind meist Absolventen der Trainerschule der Fakultät für Leibeserziehung. Grossen Einfluss auf die Gestaltung der Leibeserziehung in der Tschechoslowakei hatte die sowjetische Fyskultur. Besonders was die Trainingsanweisungen, die wissenschaftlichen Grundlagen und die Leistungsförderung (Leistungsabzeichen, Leistungsklassen usw.) betrifft. Klement Kerssenbrock

---

Ein vielseitiger Sportler

«Briggs Cunningham ist, auf dem Lande und auf dem Wasser, die bedeutendste Figur des amerikanischen Amateursportes», schreibt James Steward-Gordon in Selection du Reader's Digest.
Schon an der Universität Yale, wo Cunningham sich auf den Beruf eines Ingenieurs vorbereitete, hatte er mit Eifer und Erfolg eine Reihe von Sportarten betrieben, wie Segeln, Boxen, Athletik und Tennis. Später widmete er sich auch dem Golfspiel, verlor aber ziemlich bald das Interesse an einem so leichten Sport und wandte sich dem Fliegen sowie Rennfahren zu.
Heute ist Briggs Cunningham 54jährig. Aber noch immer nimmt er «einen vorherrschenden Platz in der bewegten Welt der Rennfahrer ein, von denen die meisten viel jünger sind als er. Cunningham gehörte der Rennfahrer-Mannschaft Nr. 1 der USA an.» Trotzdem die amerikanischen Firmen dem Bau von Rennwagen bei weitem nicht die gleiche Aufmerksamkeit schenken wie gewisse europäische Firmen, errang Cunningham Erfolge auch an Rennen in Europa, wie den